

# Curriculum für den Universitätslehrgang

## Practitioner in Medical Simulation

gemäß § 56 Universitätsgesetz 2002 (UG)

BGBI I 2002/120 idgF

Version 02

### Beschluss und Änderungshistorie

| Version | Datum des Beschlusses der Curricularkommission Postgraduale Ausbildung | Datum der Genehmigung durch den Senat | Kurzbeschreibung der Änderung | Datum des Inkrafttretens |
|---------|--|---------------------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| 01      | 27.03.2017   | 10.05.2017                            | Erstmalige Einreichung        | 07.06.2017               |
| 02      | 25.11.2019   | 18.12.2019                            | Redaktionelle Änderung        | 08.01.2020               |

Mitteilungsblatt vom 08.01.2020, Stj. 2019/20, 13. Stk. RN 72

Medizinische Universität Graz, Auenbruggerplatz 2, 8036 Graz, [www.medunigraz.at](http://www.medunigraz.at)

Rechtsform: Juristische Person öffentlichen Rechts gem. UG 2002. Information: Mitteilungsblatt der Universität, DVR-Nr. 210 9494.

UID: ATU 575 111 79. Bankverbindung: UniCredit Bank Austria AG IBAN: AT931200050094840004, BIC: BKAUATWW  
Raiffeisen Landesbank Steiermark IBAN: AT443800000000049510, BIC: RZSTAT2G

## Inhalt

|      |  |    |
|------|--|----|
| § 1  | Allgemeines.....   | 3  |
| § 2  | Voraussetzungen für die Zulassung.....   | 3  |
| § 3  | Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen.....  | 4  |
|      | A. Gegenstand des Universitätslehrgangs .....  | 4  |
|      | B. Qualifikationsprofil und Learning Outcomes.....   | 4  |
|      | C. Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Wissenschaft, Gesellschaft und<br>Arbeitsmarkt..... | 4  |
|      | D. Zielgruppe .....  | 5  |
| § 4  | Aufbau und Gliederung .....  | 5  |
|      | Module .....   | 5  |
| § 5  | Lehr- und Lernformen.....  | 5  |
| § 6  | Unterrichtssprache .....   | 6  |
| § 7  | Bezeichnung und Stundenausmaß der Pflicht- und Wahlfächer.....   | 7  |
| § 8  | Prüfungsordnung .....  | 8  |
| § 9  | Höchststudiendauer .....   | 8  |
| § 10 | Abschluss.....   | 8  |
| § 11 | Leitung .....  | 8  |
| § 12 | Veranstalterin/Veranstalter.....   | 9  |
| § 13 | Evaluierungen/Qualitätssicherung .....   | 9  |
| § 14 | Inkrafttreten .....  | 9  |
| § 15 | Übergangsbestimmungen .....  | 9  |
|      | Anhang 1 Modulbeschreibungen .....   | 10 |
|      | Anhang 2 Verzeichnis der Abkürzungen .....   | 15 |

## § 1 Allgemeines

Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation wird berufsbegleitend angeboten und umfasst zwei Semester. Studienjahr- und Semestereinteilung richten sich nach den Bestimmungen des Universitätsgesetzes 2002 (UG) idgF. Es werden 30 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben. Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs erhalten ein Abschlusszeugnis.

1. Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. ECTS-Anrechnungspunkte beruhen auf dem Arbeitsaufwand für sämtliche Lernaktivitäten (inklusive aller Vor- und Nachbereitungen), die Studierende typischerweise aufwenden müssen, um die erwarteten Lernergebnisse zu erzielen. 1 ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Echtstunden. 1500 Echtstunden entsprechen dem Arbeitsaufwand von einem Jahr Vollzeitstudium, wobei diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden.
2. Für den Besuch des Universitätslehrgangs Practitioner in Medical Simulation ist von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Lehrgangsbeitrag zu entrichten (vgl § 56 Abs 3 UG idgF). Nähere Bestimmungen sind in der Richtlinie für Universitätslehrgänge der Medizinischen Universität Graz idgF geregelt.

## § 2 Voraussetzungen für die Zulassung

1. Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätslehrgang zum Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation ist/sind:
  - der Nachweis der erfolgreichen Absolvierung der allgemeinen Schulpflicht und eine abgeschlossene (Berufs-) Ausbildung mit Bezug zum Gesundheitswesen und aktive oder beabsichtigte Lehrtätigkeit an Einrichtungen des Gesundheitswesens (zB Rettungsdienste, Krankenanstalten, Pflege-und Betreuungseinrichtungen, Universitäten und Fachhochschulen).
2. Die Lehrgangsleitung kann jede Bewerberin/jeden Bewerber zu einem persönlichen Zulassungsgespräch auffordern.
3. Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Studienplätze. Die Vergabe von Studienplätzen erfolgt in der Reihenfolge verbindlicher Anmeldungen nach Nachweis der Erbringung sämtlicher Zulassungsvoraussetzungen.
4. Über die Zulassung entscheidet das Rektorat auf Vorschlag der Lehrgangsleitung (vgl § 60 Abs 1 UG idgF).
5. Die Absolvierung von einzelnen Modulen als Weiterbildungsveranstaltung ist nach Maßgabe freier Kapazitäten möglich. Die Auswahl und Zustimmung obliegt der Lehrgangsleitung.

## § 3 Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen

### A. Gegenstand des Universitätslehrgangs

Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation qualifiziert seine Absolventinnen und Absolventen zu professionellen Trainerinnen und Trainern für den international expandierenden Bereich simulationsbasierter Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderner Gesundheitssysteme.

### B. Qualifikationsprofil und Learning Outcomes

Als Expertinnen und Experten für die praktische Umsetzung simulationsbasierter Aus- und Weiterbildungsprogramme wenden die Absolventinnen und Absolventen eine breite Palette von Trainingsmodalitäten gezielt an und kennen deren allgemeine und spezielle Effekte auf die Qualität und Sicherheit der Patientinnen- und Patientenversorgung.

Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs Practitioner in Medical Simulation sind in der Lage:

- Simulations- und AV-Medientechnik (audiovisuelle Medientechnik) zielgerichtet einzusetzen
- lernzielorientierte Simulationstrainings durchzuführen
- den Trainingserfolg ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Einsatz moderner Prüfungs- und Debriefing-Methoden zu unterstützen
- den Lernerfolg ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu evaluieren

Das Studium entspricht der Stufe 4 des Europäischen Qualifikationsrahmens.

### C. Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Wissenschaft, Gesellschaft und Arbeitsmarkt

Weltweit erbringen Universitäten, Fachhochschulen, Krankenanstaltenbetriebsgesellschaften sowie Rettungsdienste Aus- und Weiterbildungsleistungen auf höchstem Niveau. Diese verlangen, internationalen Entwicklungen folgend, in zunehmendem Maße den Einsatz simulationsbasierter Trainingselemente. Simulationsbasiertes Training ermöglicht neben dem Erwerb klinisch-praktischer Fertigkeiten auch die sichere Unterweisung in der Verwendung von Medizinprodukten sowie eine strukturierte Vorbereitung auf extreme Versorgungssituationen, ohne die für die Patientinnenversorgung bereitgehaltenen Strukturen zu stören oder Patientinnen zu gefährden.

Für die Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs Practitioner in Medical Simulation sind beispielsweise folgende Berufsfelder relevant:

- Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen

## D. Zielgruppe

Der Lehrgang Practitioner in Medical Simulation wendet sich an alle Angehörigen von Gesundheitsberufen, sowie andere Personen mit Bezug zu simulationsbasierten Aus- und Weiterbildungsangeboten im Gesundheitssystem.

## § 4 Aufbau und Gliederung

### Module

Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation wird berufsbegleitend angeboten, umfasst zwei Semester und gliedert sich in Module und Abschlussarbeiten, für die insgesamt 30 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben werden.

Die Modulabfolge ist nicht aufbauend und kann von der Lehrgangsleitung geändert werden.

|    | Modul  | Präsenzlehre* | Blended Learning* | Selbst-Studium* | ECTS |
|----|--|---------------|-------------------|-----------------|------|
| 01 | Simulation in der Aus- und Weiterbildung in modernen Gesundheitssystemen | 4             | 56                | 140             | 6    |
| 02 | Simulationsbasierte Ausbildungsformate und Simulationstechnik            | 16            | 92                | 92              | 6    |
| 03 | Crisis Resource Management (CRM)   | 8             | 52                | 140             | 6    |
| 04 | Szenarienentwicklung   | 6             | 134               | 60              | 6    |
| 05 | Allgemeine Briefing- und Debriefing-Skills                               | 10            | 110               | 80              | 6    |

\*Die Angaben erfolgen in Unterrichtseinheiten. Eine Unterrichtseinheit entspricht 45 Minuten.

## § 5 Lehr- und Lernformen

(1) Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation wird berufsbegleitend angeboten. Um Berufstätigkeit und Studium zu ermöglichen, ergeben sich hinsichtlich der Organisation des gegenständlichen Universitätslehrgangs die in § 6 Abs 2 angeführten Lehr- und Lernformen (iSd § 15 Satzungsteil Studienrecht).

- (2) Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation besteht aus 44 Unterrichtseinheiten Präsenzphasen, 444 Unterrichtseinheiten Blended Learning und aus 512 Unterrichtseinheiten Selbststudium.

### **1. Lehr- und Lernformen Präsenzphasen:**

Die Präsenzphasen werden als Blocklehrveranstaltung iSd § 15 Abs 3 Satzungsteil Studienrecht idgF abgehalten.

**Vorlesung (VO):** Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen ohne Anwesenheitspflicht, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Eine Lehrveranstaltungsprüfung einer VO findet in einem einzigen Prüfungsakt statt.

**Vorlesung mit Übung (VU):** Vorlesungen mit Übungen sind Lehrveranstaltungen, bei welchen im unmittelbaren Zusammenhang mit einer Wissensvermittlung durch Vortrag den praktisch-beruflichen Zielen des Universitätslehrgangs entsprechend konkrete Aufgaben und ihre Lösung behandelt werden.

**Übung (UE):** Übungen dienen der Vertiefung von bereits bekannten Lehrstoffen durch Vermittlung von praktischen Fertigkeiten und stellen Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter dar.

### **2. Lehr- und Lernformen Blended Learning:**

**Blended Learning (BL):** Die Studierenden erwerben, vertiefen und festigen lehrveranstaltungsrelevante Inhalte mittels einer Kombination aus traditionellem Präsenzunterricht und Selbstlernphasen mit technologieunterstütztem Unterricht.

### **3. Lehr- und Lernformen Selbststudium:**

**Selbststudium (ST):** Die Studierenden setzen sich mit Fragestellungen der Lehrenden auseinander und erwerben Kompetenzen zur selbständigen Durchführung berufsrelevanter Aufgaben.

## **§ 6 Unterrichtssprache**

Der Lehrgang wird in deutscher Sprache abgehalten.

Fachliteratur kann in deutscher und englischer Sprache angeboten werden.

## § 7 Bezeichnung und Stundenausmaß der Pflicht- und Wahlfächer

### Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation

| Modul   | Modul/Lehrveranstaltungen  | LV-Typ | ECTS | Leistungs-<br>überprüfung |
|---|--|--------|------|---------------------------|
| <b>Modul 01: Simulation in der Aus- und Weiterbildung in modernen Gesundheitssystemen</b> |  |        |      |                           |
| 01.1  | Sicherheitskultur in Hochrisikoindustrien                            | VO     | 2    | s                         |
| 01.2  | Grundprinzipien simulationsbasierten Lernens                         | VU     | 4    | i                         |
| <b>Modul 02: Simulationsbasierte Ausbildungsformate und Simulationstechnik</b>            |  |        |      |                           |
| 02.1  | Simulationsmodalitäten und ihre Anwendungsbereiche                   | VO     | 1    | s                         |
| 02.2  | Gestalten eines herausfordernden, sicheren Lernumfeldes              | VU     | 1    | i                         |
| 02.3  | Einsatz von Simulationspatientinnen                                  | VU     | 1    | i                         |
| 02.4  | Einsatz von AV-Medien  | VU     | 1    | i                         |
| 02.5  | Simulationsobjekte und -Software                                     | UE     | 2    | i                         |
| <b>Modul 03: Crisis Resource Management (CRM)</b>   |  |        |      |                           |
| 03.1  | Geschichte von CRM, CRM-Standards und CRM-Training                   | VO     | 1    | s                         |
| 03.2  | Human factors und Schnittstellenproblematiken in                     | VO     | 1    | s                         |
| 03.3  | Einfluss von CRM-Prinzipien auf die Patient! nnsicherheit            | VU     | 2    | i                         |
| 03.4  | Teamwork und Teamtraining in Gesundheitseinrichtungen                | VU     | 2    | i                         |
| <b>Modul 04: Szenarientwicklung</b>   |  |        |      |                           |
| 04.1  | Grundlagen der Lernzielentwicklung                                   | VU     | 2    | i                         |
| 04.2  | Grundlagen der Szenarientwicklung                                    | VU     | 4    | i                         |
| <b>Modul 05: Allgemeine Briefing- und Debriefing-Skills</b>                               |  |        |      |                           |
| 05.1  | Ziele und Struktur von Briefing und Debriefing                       | VO     | 2    | s                         |
| 05.2  | Lernzielorientierter Einsatz verschiedener Debriefing-Verfahren      | UE     | 2    | i                         |
| 05.3  | Einsatz von Audio- und Videoaufzeichnungen im Rahmen von Debriefings | UE     | 2    | i                         |

## § 8 Prüfungsordnung

(1) Es gelten die Bestimmungen der §§ 72ff UG idgF und die Bestimmungen des studienrechtlichen Teils der Satzung der Medizinischen Universität Graz.

(2) Bei den Präsenzlehrveranstaltungen ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

(3) Lehrveranstaltungsprüfungen

Bei Lehrveranstaltungen ohne immanenten Prüfungscharakter (VO) findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt statt, der schriftlich oder mündlich oder schriftlich und mündlich stattfinden kann. Alle Lehrveranstaltungen außer Vorlesungen besitzen immanenten Prüfungscharakter. Sie werden durch die Beurteilung der kontinuierlichen Mitarbeit und nach weiteren Beurteilungskriterien, die gemäß § 76 Abs 2 UG idgF zu Beginn der Lehrveranstaltung durch die Lehrveranstaltungsleiterin/den Lehrveranstaltungsleiter bekannt zu geben sind, abgeschlossen. Die Beurteilung der Leistungen richtet sich nach der in § 72 Abs 2 UG idgF bestimmten Notenskala.

(4) Anerkennung von Prüfungen

In Analogie zu § 78 Abs 9 UG idgF kann von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Antrag auf Anerkennung von Prüfungen, die an einer in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung absolviert wurden, an das studienrechtliche Organ gestellt werden. Dieses führt in Abstimmung mit der Lehrgangsleitung das Anerkennungsverfahren durch. Voraussetzungen für die Anerkennung von Prüfungen sind jedenfalls die Gleichwertigkeit hinsichtlich der Lernergebnisse und hinsichtlich des Qualifikationsniveaus.

## § 9 Höchststudiendauer

Die Höchststudiendauer beträgt 4 Semester (§ 56 Abs 5 UG idgF).

## § 10 Abschluss

Nach positiver Erbringung sämtlicher, im gegenständlichen Curriculum vorgesehener Leistungsnachweise wird den Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs ein Abschlusszeugnis der Medizinischen Universität Graz ausgestellt.

## § 11 Leitung

Die wissenschaftliche und organisatorische Lehrgangsleitung und deren Stellvertretung, sowie die (für interdisziplinäre Lehrgänge) fachspezifische Lehrgangsleitung und deren Stellvertretung werden mittels Rektoratsbeschluss festgelegt. Die Bestellung erfolgt durch die Rektorin/den Rektor.

## § 12 Veranstalterin/Veranstalter

Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation wird gern § 56 Abs 1 UG idgF zur wirtschaftlichen und organisatorischen Unterstützung in Zusammenarbeit mit der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft mbH durchgeführt. Die Rechte und Pflichten der Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner sind in einem Kooperationsvertrag geregelt.

## § 13 Evaluierungen/Qualitätssicherung

Der Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation ist in das Qualitätsmanagementsystem der Medizinischen Universität Graz eingebunden. Unter Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Lehrenden, der Lehrgangsleitung sowie des für Studium und Lehre zuständigen Rektoratsmitglieds, werden Lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs, sowie der Gesamtlehrgang evaluiert (vgl ULG-Richtlinie Medizinische Universität Graz idgF).

## § 14 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Graz in Kraft.

## § 15 Übergangsbestimmungen

Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Curriculums für den Universitätslehrgang Practitioner in Medical Simulation an der Medizinischen Universität Graz (V1, MtBl vom 07.06.2017, StJ 2016/17, 19. Stk) gemeldet sind, sind berechtigt, ihr Studium bis längstens 30.11.2020 abzuschließen.

## Anhang 1 Modulbeschreibungen

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Modulbezeichnung</b>          | 01 - Simulation in der Aus- und Weiterbildung in modernen Gesundheitssystemen   |
| <b>Arbeitsaufwand</b>            | 6 ECTS  |
| <b>Inhalte</b>                   | Sicherheitskultur in Hochrisikoindustrien<br>Grundprinzipien simulationsbasierten Lernens   |
| <b>Learning Outcomes</b>         | Studierende sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage:<br>die Sicherheitskultur in Risikoindustrien zu beschreiben,<br>diese mit dem Gesundheitswesen zu vergleichen,<br>sicherheitsrelevante Aspekte zu identifizieren,<br>daraus simulationsbasierte Lehrprinzipien abzuleiten,<br>deren Bedeutung zu formulieren und zu rechtfertigen. |
| <b>Lehr- und Lernaktivitäten</b> | VO, VU, BL, ST  |
| <b>Lehrveranstaltungen</b>       | Sicherheitskultur in Hochrisikoindustrien, VO, 2 ECTS<br>Grundprinzipien simulationsbasierten Lernens, VU, 4 ECTS   |
| <b>Prüfungsart</b>               | s,i   |

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Modulbezeichnung</b>          | 02 - Simulationsbasierte Ausbildungsformate und Simulationstechnik   |
| <b>Arbeitsaufwand</b>            | 6 ECTS   |
| <b>Inhalte</b>                   | <p>Simulationsmodalitäten und ihre Anwendungsbereiche</p> <p>Gestalten eines herausfordernden, sicheren Lernumfeldes</p> <p>Einsatz von Simulationspatientinnen</p> <p>Einsatz von AV-Medien</p> <p>Simulationsobjekte und -Software</p>   |
| <b>Learning Outcomes</b>         | <p>Studierende sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage:</p> <p>Simulationsmodalitäten und ihre Anwendung zu definieren,</p> <p>ein sicheres Lernumfeld zu gestalten,</p> <p>simulationsbasierte Trainingsprogramme zu implementieren,</p> <p>AV-Medien lernzielorientiert anzuwenden,</p> <p>zwischen diversen Simulationsmodalitäten zu differenzieren</p> <p>und deren Anwendungsspektrum richtig einzuschätzen.</p> |
| <b>Lehr- und Lernaktivitäten</b> | VO, VU, UE, BL, ST   |
| <b>Lehrveranstaltungen</b>       | <p>Simulationsmodalitäten und ihre Anwendungsbereiche, VO, 1 ECTS</p> <p>Gestalten eines herausfordernden, sicheren Lernumfeldes, VU, 1 ECTS</p> <p>Einsatz von Simulationspatientinnen, VU, 1 ECTS Einsatz von AV-Medien, VU, 1 ECTS</p> <p>Simulationsobjekte und -Software, UE, 2 ECTS</p>  |
| <b>Prüfungsart</b>               | s,i  |

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Modulbezeichnung</b>          | 03 - Crisis Resource Management (CRM)   |
| <b>Arbeitsaufwand</b>            | 6 ECTS  |
| <b>Inhalte</b>                   | <p>Geschichte von CRM, CRM-Standards und CRM-Training</p> <p>Human factors</p> <p>Schnittstellenproblematiken</p> <p>Einfluss von CRM-Prinzipien auf die Patientinnensicherheit</p> <p>Teamwork und Teamtraining in Gesundheitseinrichtungen</p>  |
| <b>Learning Outcomes</b>         | <p>Studierende sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage:</p> <p>die Geschichte des CRM zu skizzieren,</p> <p>die Bedeutung von Human factors zu erklären,</p> <p>Schnittstellenproblematiken zu untersuchen,</p> <p>den Einfluss von CRM-Prinzipien zu analysieren,</p> <p>die Bedeutung von Teamwork zu formulieren und</p> <p>den Effekt von Teamtraining zu bewerten.</p> |
| <b>Lehr- und Lernaktivitäten</b> | VO, VU, BL, ST  |
| <b>Lehrveranstaltungen</b>       | <p>Geschichte von CRM, CRM-Standards und CRM-Training, VO, 1 ECTS</p> <p>Human factors und Schnittstellenproblematiken in Gesundheitseinrichtungen, VO, 1 ECTS</p> <p>Einfluss von CRM-Prinzipien auf die Patientinnensicherheit, VU, 2 ECTS</p> <p>Teamwork und Teamtraining in Gesundheitseinrichtungen, VU, 2 ECTS</p>   |
| <b>Prüfungsart</b>               | s,i   |

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Modulbezeichnung</b>          | 04 - Szenarientwicklung  |
| <b>Arbeitsaufwand</b>            | 6 ECTS   |
| <b>Inhalte</b>                   | Grundlagen der Lernzielentwicklung<br>Grundlagen der Szenarientwicklung  |
| <b>Learning Outcomes</b>         | Studierende sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage:<br>Lernziele zu identifizieren,<br>diese bedarfsadaptiert auszuwählen, Simulationsszenarien zu konstruieren,<br>deren operative Umsetzbarkeit zu diskutieren,<br>diese gegebenenfalls zu reorganisieren und<br>über deren Umsetzung zu entscheiden. |
| <b>Lehr- und Lernaktivitäten</b> | VU, BL, ST   |
| <b>Lehrveranstaltungen</b>       | Grundlagen der Lernzielentwicklung, VU, 2 ECTS<br>Grundlagen der Szenarientwicklung, VU, 4 ECTS  |
| <b>Prüfungsart</b>               | i  |

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Modulbezeichnung</b>          | 05 - Allgemeine Briefing- und Debriefing-Skills   |
| <b>Arbeitsaufwand</b>            | 6 ECTS  |
| <b>Inhalte</b>                   | Ziele und Struktur von Briefing und Debriefing<br>Einsatz verschiedener Debriefing-Verfahren<br>Einsatz von AV-Medien im Rahmen von Debriefings   |
| <b>Learning Outcomes</b>         | Studierende sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage:<br>die Prinzipien von Briefing und Debriefing wiederzugeben,<br>Briefing und Debriefing gegenüberzustellen,<br>das geeignetste (De-)Briefing-Verfahren auszuwählen,<br>Briefing-/Debriefing-Strukturen zu formulieren,<br>diese auf Briefing-/Debriefing-Situationen zu übertragen<br>und selbige zu moderieren. |
| <b>Lehr- und Lernaktivitäten</b> | VU, UE, BL, ST  |
| <b>Lehrveranstaltungen</b>       | Ziele und Struktur von Briefing und Debriefing, VO, 2 ECTS<br>Lernzielorientierter Einsatz verschiedener Debriefing-Verfahren, UE, 2 ECTS<br>Einsatz von Audio- und Videoaufzeichnungen im Rahmen von Debriefings, UE, 2 ECTS   |
| <b>Prüfungsart</b>               | s,i   |

## Anhang 2 Verzeichnis der Abkürzungen

|         |  |
|---------|--|
| Abs     | Absatz   |
| BGBI    | Bundesgesetzblatt  |
| BL      | Blended Learning   |
| ECTS    | European Credit Transfer and Accumulation System   |
| EX      | Exkursion  |
| gem     | gemäß  |
| HO      | Hospitation  |
| i       | immanent   |
| idgF    | in der geltenden Fassung   |
| iSd     | im Sinne des   |
| iVm     | in Verbindung mit  |
| KO      | Kolloquium   |
| LR      | Lerngruppe   |
| MtBl    | Mitteilungsblatt   |
| PBL/POL | Problem Based Learning/Problem Oriented Learning   |
| PR      | Praktikum  |
| RN      | Randnummer   |
| s       | schriftlich und/oder mündlich  |
| SE      | Seminar  |
| ST      | Selbststudium  |
| Stk     | Stück  |
| SU      | Seminar mit Übung  |
| TT      | Tutorium   |
| UE      | Übung  |
| ULG     | Universitätslehrgang   |
| UG      | Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBI I 2002/120 idgF |
| vgl     | Vergleich  |
| VO      | Vorlesung  |
| VU      | Vorlesung mit Übung  |
| Z       | Ziffer   |
| zB      | zum Beispiel   |